

Bund erklärt die ganze Schweiz zum Risikogebiet

Die Zahl der durch Zecken übertragenen FSME-Fälle stieg 2018 auf ein Rekordhoch. Nun hat das Bundesamt für Gesundheit reagiert.

20Min, 29. Dezember 2018

Insgesamt 380 Personen sind 2018 an einer durch Zecken übertragene Hirnhautentzündung erkrankt, wie Zahlen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigen. Das ist Rekord. 2017 waren es 40 Prozent weniger, schreibt der [«Tages-Anzeiger»](#). Gewisse Regionen hat das BAG deshalb [bereits zum Risikogebiet erklärt](#). Doch das hat offenbar nicht viel genützt. Von einer Impfung machten nur wenige Gebrauch. Gut 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung ist derzeit geimpft.

Der Bund will nun reagieren und die ganze Schweiz zum Risikogebiet erklären, schreibt die Zeitung. «Mitte Januar werden wir dies im ‹BAG-Bulletin› publizieren», wird Mark Witschi, Leiter der Sektion Impfeempfehlungen beim BAG, zitiert. Zudem wird die Zeckenimpfung ab 2019 kassenpflichtig. Bisher war das nur in einigen Risikogebieten der Fall. «Wir wollen, dass die Zahl der Ansteckungen wieder sinkt», sagt Witschi.

«Wir wollen, dass die Zahl der Ansteckungen wieder sinkt.»

Bei der Impfeempfehlung gilt derzeit eine Alterslimite von sechs Jahren. Jüngeren Kindern wird die Impfung empfohlen, wenn sie beispielsweise in einer Waldspielgruppe sind. Laut Witschi ist es möglich, dass die Alterslimite jedoch angepasst wird.

Zecken können nebst der Lyme-Borreliose, die mit Antibiotika behandelt werden kann, Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen. Die Hirnhautentzündung kann zu Lähmungen, bleibenden Behinderungen und im schlimmsten Fall zum Tod führen.